

Reha für Brustkrebserkrankte Mütter und ihre Kinder

Unter der lebensbedrohlichen Erkrankung Brustkrebs und ihrer belastenden Therapie leidet nicht nur die Patientin, sondern ihre ganze Familie. Vor allem die Kinder erhalten oft nicht genug Unterstützung im Umgang mit ihren in vielen Fällen massiven Ängsten und Sorgen. Das Projekt „gemeinsam gesund werden“ der Rexrodt von Fircks Stiftung soll in dieser schwierigen Situation helfen. Am 25. Oktober begann in der Klinik Ostseeidich in Grömitz die erste spezialisierte Rehabilitationsmaßnahme.

Das bisher einzigartige stationäre, ganzheitliche Modellprojekt richtet sich an Brustkrebserkrankte Frauen und ihre Kinder im Anschluss an die onkologische Ersttherapie der Mutter. Es wird in Kooperation mit dem Brustzentrum des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein unter der Leitung von Professor Dr. Klaus Diedrich durchgeführt und von den deutschen Angestellten-Krankenkassen sowie vielen Krankenkassenverbänden unterstützt.

Wege aus der Krise

Mit dem Projekt „gemeinsam gesund werden“ werden zum ersten Mal Kinder der an Brustkrebs erkrank-

ten Frauen in das Behandlungskonzept einbezogen. Sowohl Mutter als auch Kind bekommen in der Bewältigung der Krebserkrankung Hilfe von einem interdisziplinären Therapeutenteam. In einem „geschützten Raum“ werden sie mit einem innovativen Behandlungsprogramm auf ihre Rückkehr in den Alltag vorbereitet. Die Mutter wird von Psychologen für die Probleme ihrer Kinder sensibilisiert und erhält Unterstützung in ihrer Mutterrolle. Und das Kind lernt, dass es nicht allein mit einer Mutter ist, die an Krebs erkrankt ist. Es kann Fragen stellen und Ängste äußern sowie eigene Bewältigungsstrategien entwi-

ckeln. Die Behandlung dauert drei Wochen, darüber hinaus werden die Familien nach ihrem Aufenthalt in der Mutter-Kind-Einrichtung weiterhin betreut. Die Kinder z.B. können sich weiterhin per Mail oder Telefon an ihren vertrauten Ansprechpartner wenden. Und auch ein von einem Psychologen betreuter E-Mail-Kummer- und -Fragekasten wird eingerichtet.

Aktuelle Studien wie COSIP (Children of Somatically Ill Parents) und das Projekt „Flüsterpost“ der Georg-Simon-Ohm-Fachhochschule Nürnberg belegen, dass die Lebenssitua-

tion der Kinder durch die Krebserkrankung eines Elternteils stark beeinflusst wird. Laut Robert-Koch-Institut sind jährlich 150.000 Kinder neu betroffen, davon 25.000 mit einer an Brustkrebs erkrankten Mutter. Oft können die Kinder die damit verbundenen Ereignisse nicht verarbeiten und fühlen sich mit ihren Ängsten und Sorgen allein gelassen. Sie entwickeln Verhaltensauffälligkeiten, leiden an Depressionen und zeigen einen schulischen Leistungsabfall. Hier greift das Projekt „gemeinsam gesund werden“ ein, indem es den Kindern hilft, die Krise besser zu bewältigen. Auch die Väter werden in das Behandlungskonzept einbezogen. Sie können an einem Wochenende bei einem Workshop mehr über „heilsame Kommunikation in der Familie“ erfahren.

Wissenschaftliche Projektbegleitung

„gemeinsam gesund werden“ wird von Professor Dr. Fritz Mattejat, Universität Marburg, wissenschaftlich betreut und begleitet. Kooperationspartner ist dabei das Institut für Immunologie der Universität Witten/Herdecke unter der Leitung von Professor Dr. Kurt Zänker. Mittels Fragebögen und Interviews werden Informationen über die Effektivität des Projekts erhoben und wissenschaftlich ausgewertet.

Interessierte Mütter können sich unter der kostenlosen Hotline 0800/ 2255100 zum Projekt und einer eventuellen Teilnahme individuell beraten lassen. ■

Engagement für krebskranke Mütter und ihre Kinder

Annette Rexrodt von Fircks war erst 35 Jahre alt und Mutter von drei kleinen Kindern, als sie die Diagnose „Brustkrebs im fortgeschrittenen Stadium“ erhielt. Die Dolmetscherin und Übersetzerin ließ sich jedoch nicht entmutigen, und heute, acht Jahre später, geht es ihr trotz ihrer Erkrankung gut.

Aus den eigenen Erlebnissen und den Erfahrungen vieler junger Mütter und zahlreicher Kinder heraus entstand der Gedanke, eine Stiftung ins Leben zu rufen, die Mutter und Kind gemeinsam helfen soll, mit der Krebserkrankung umzugehen – die Rexrodt von Fircks Stiftung. „gemeinsam gesund werden“ ist das erste Projekt.

Annette Rexrodt von Fircks hat außerdem drei Bücher geschrieben und hält Vorträge im In- und Ausland, um ihre Erfahrungen im Umgang mit Brustkrebs weiterzugeben. Mehr zum Projekt finden Sie unter www.gemeinsam-gesund-werden.de.

